

ANFRAGE

des Abgeordneten Wolfgang Zanger,
an den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
betreffend **Anonymer Brief kritisiert mangelnde Ausstattung in Rettungsfahrzeugen**

Folgender Bericht wurde am 11. Jänner 2023 von der Zeitung „Der Standard“ veröffentlicht:¹

Medien: Anonymer Brief kritisiert mangelhafte Ausstattung von Rettungswagen

Das Schreiben soll aus den Reihen des Roten Kreuzes Steiermark stammen und laut Medien auch die Ausbildung kritisieren. Das Rote Kreuz weist die Vorwürfe zurück

Graz – Ein offener, alterer Brief eines Sanitäters sorgt erneut für Wirbel im steirischen Rettungswesen: Der Absender, er soll in der Weststeiermark beim Roten Kreuz arbeiten, kritisiert laut Medien die "minderwertige Ausbildung" heimischer Sanitäter sowie auch die schlechte Ausstattung von Rettungsfahrzeugen. Zudem würden Bezirksstellen Mitarbeitern die Weiterbildung vom Rettungs- zum Notfallsanitäter verwehren. Das Rote Kreuz widersprach am Mittwoch den Vorwürfen.

Epipens für Allergiker sollen fehlen

Konkret würden in vielen Rettungswagen beispielsweise sogenannte Epipens, ein Notfallmedikament für Allergiker, fehlen. Nur ein Bruchteil der Fahrzeuge des Roten Kreuzes würde einen solchen Pen mitführen. In Sachen Ausbildung sagte Notfallmediziner Gerhard Prause zum ORF Steiermark: "Europaweit sind wir absolutes Schlusslicht. In allen EU-Ländern gibt es eine mehrjährige Ausbildung, teilweise mit akademischem Abschluss. In Österreich haben wir nach wie vor eine Sanitäter Ausbildung, wo der Standardsanitäter mit 260 Stunden auch zum schwierigsten Notfall ausfährt."

Das Rote Kreuz wehrte sich am Mittwoch gegen die Vorwürfe: Alle vom Gesetz und vom Land verlangten Vorgaben würden erfüllt, und man arbeite auch kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Notfallsanitäterwesens, hieß es in einer Stellungnahme. Die Ausbildung soll sich durch das neue Rettungssanitätsgesetz ändern, forderte auch der steirische Landesrettungskommandant Peter Hansak: "Die Notfallsanitäterausbildung ist derzeit fragmentiert." Momentan seien neben einem Notfallsanitäter oder einer Notfallsanitäterin auch drei unterschiedlich ausgebildete Sanitäter und Sanitäterinnen mit jeweils anderen Notfallkompetenzen im Einsatz. "Unsere Forderung ist, dass diese Ausbildung zusammengefasst wird in eine Kompletausbildung, sodass es am Ende des Tages nur mehr einen einzigen, vollumfänglich ausgebildeten Notfallsanitäter gibt. In der Steiermark greifen wir dem sogar bereits vor und schulen seit Jahresbeginn aktiv alle Notfallsanitäterinnen und -sanitäter ohne Notfallkompetenzen zu

¹ <https://www.derstandard.at/story/2000142481769/medien-anonymer-brief-kritisiert-mangelnde-ausstattung-in-rettungsfahrzeugen>

"Notfallsanitätern mit Notfallkompetenz Venenzugang und Infusion sowie Notfallkompetenz Arzneimittellehre", sagte Hansak in einer Stellungnahme gegenüber der APA.

Maßnahmen auf Bundesebene gefordert

Neos-Landtagsabgeordneter Robert Reif forderte indessen in einer Aussendung eine "großangelegte Ausbildungsinitiative für Notfallsanitäter und -sanitäterinnen. Auf Bundesebene muss endlich Tempo in die Reform des veralteten Sanitätergesetzes kommen. Unsere Anträge im Nationalrat werden ständig vertagt."

In dasselbe Horn stieß SPÖ-Nationalratsabgeordneter Mario Lindner: "Es ist höchste Zeit, dass wir endlich die strukturelle Krise im Rettungswesen anpacken. Dafür brauchen wir natürlich dringend eine bundesweite Offensive für ein starkes Sanitäter- und Rettungswesen – aber auch in der Steiermark können wir schon jetzt wichtige Schritte setzen." Konkret soll etwa der Epipen in allen Einsatzfahrzeugen mitgeführt werden und weiter: "In Tirol ist es schon lange Standard, dass ein Notfallsanitäter in jedem Rettungswagen mit dabei ist." Warum das in der Steiermark noch immer blockiert werde, sei unverständlich, so Lindner, der auch stellvertretender Bezirksstellenleiter des Roten Kreuzes in Liezen ist.

Kritik am steirischen Rettungswesen

Aus dem Gesundheitsministerium hieß es dazu auf APA-Anfrage, dass man im regelmäßigen Austausch mit dem Berufsverband Rettungsdienst sowie den Rettungsorganisationen sei. Eine fachliche Evaluierung der Ausbildung sowie der Kompetenzen von Rettungs- sowie Notfallsanitäterinnen und -sanitätern werde vom Ministerium angestrebt und soll im Laufe des heurigen Jahres vollzogen werden. Der Prozess dazu soll im ersten Quartal 2023 beginnen.

Im Vorjahr hatte es mehrfach Kritik am steirischen Rettungswesen gegeben, nachdem Notfälle mit Todesfolge bekannt geworden waren. Maßnahmen seitens des Landes Steiermark wurden gesetzt, unter anderem ein besseres Honorar für Notärzte. Ein externes Expertengremium untersuchte die in den Medien veröffentlichten Todesfälle und kam zu dem Schluss, dass kein Zusammenhang zwischen dem Eintreffen des Notarztes und dem Ausgang für die Prognose des jeweiligen Patienten bestanden habe. (APA, 11.1.2023)

In diesem Zusammenhang richtet der unterfertigte Abgeordnete an den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz nachstehende

Anfrage

1. Seit wann haben Sie als zuständiger Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz vom Personalnotstand des Notfallsanitäterwesens in der Steiermark Kenntnis?
2. Sind Sie darüber informiert, dass ein anonymer Brief eines Mitarbeiters über die „minderwertige Ausbildung“ heimischer Sanitäter sowie über die schlechte

Ausstattung von Rettungsfahrzeugen beim Roten Kreuz in der Weststeiermark verfasst wurde?

- a. Wenn ja, seit wann?
3. Sind Sie darüber informiert, dass die Bezirksstellen Mitarbeitern die Weiterbildung vom Rettungs- zum Notfallsanitäter verwehren?
 - a. Wenn ja, seit wann?
 - b. Wenn ja, warum wurden keine Maßnahmen Ihrerseits gesetzt?
4. Sind Sie darüber informiert, dass es einen akuten Notfallsanitätermangel in Österreich gibt?
 - a. Wenn ja, seit wann?
 - b. Wenn nein, warum nicht?
5. Sind Sie darüber informiert, dass nicht in jedem Rettungswagen ein Notfallsanitäter mit dabei ist?
6. Sind Sie darüber in Kenntnis, dass Österreich in Sachen Ausbildung der Notfallmediziner europaweit absolutes Schlusslicht ist?
 - a. Wenn ja, seit wann?
7. Sind Sie darüber in Kenntnis, dass ganz konkret in vielen Rettungswagen ein „EpiPen“ Notfallmedikament für Allergiker fehlt?
 - a. Wenn ja, seit wann?
 - b. Wenn ja, welche Maßnahmen werden Sie dagegen einleiten?
 - c. Wenn nein, warum nicht?
8. Eine fachliche Evaluierung der Ausbildung sowie der Kompetenzen von Rettungs- sowie Notfallsanitäter werde vom BMSGPK im Jahr 2023 angestrebt. Wann soll dieser Prozess starten?
9. Was werden Sie als zuständiger Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz an der derzeitigen Situation ändern?

The image shows five handwritten signatures arranged in two rows. The top row contains three signatures: 'Christian Kern' (top left), 'Reinhard Pöhl' (center), and 'Karl Wilfert' (top right). The bottom row contains two signatures: 'Barbara Prammer' (left) and 'Michael Spindelegger' (right).

